

¹ Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. ² Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. ³ Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. ⁴ Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. ⁵ Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. ⁶ Wer nicht in mir bleibt, der wird geworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. ⁷ Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. ⁸ Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Johannes 15,1-8

Liebe Gemeinde,

für die Jünger müssen diese 40 gemeinsamen Tage mit dem Auferstanden nach diesem unvergesslichen Passafest mindestens genauso überwältigend und prägend gewesen sein, wie die 3 gemeinsamen Jahre mit IHM, die ihren Höhepunkt in der Feier des letzten Abendmahles in Jerusalem hatten und mit der Hingabe seines Leibes und Blutes am Kreuz seine Vollendung fand. Er hat sich als der Auferstandene in dieser Zeit nicht der Welt, sondern einzig seinen Jüngern offenbart. Er macht sie zu starken Zeugen für IHN, den Gekreuzigten und Auferstandenen indem ER ihnen begegnet, sie anhaucht mit dem Heiligen Geist. So ist es in der östlicher Zeit in vielen Kirche üblich täglich in der Feier des Gottesdienstes die besondere Gemeinschaft mit dem Auferstandenen zu suchen, der sich den Seinen „während dieser 40 Tagen durch sichere Kennzeichen als der Lebendige erwies und über das Reich Gottes redete“ (Apg. 1,3). Jesus macht seine Jünger gewiss und stärkt ihren Glauben. Er räumt auf mit ihren Zweifeln: Jesus ist wahrhaft auferstanden! So schallt es von damals durch die Jahrhunderte bis zu uns heute. Die sehnsuchtsvolle und bange Frage der Jünger; ob er wirklich der verheißene Messias sein wird ihnen beantwortet. Und zugleich schenkt er ihnen mit dem heiligen Geist den Mut und die Freude, diese Antwort anzunehmen, denn durch sie werden Menschen aus allen Völkern und Nationen und Generationen zum Weinstock Gottes heranwachsen.

Die Apostel hatten sich in ihrer Angst verschanzt aus Furch vor den Juden. Mit Stumpf und Stil wollte man diesen Jesus das Handwerk legen. Es ging ihren führenden Theologen gerade darum, diesen Selbstanspruch Jesus als Aberglaube und gotteslästerlicher Selbsterhöhung zu entlarven und die Wahrheit ans Licht zu bringen, die sie meinten zu besitzen. Sie haben ihn mit gutem Gewissen verurteilt. Es durfte nicht wahr sein, dass Jesus genau das ist, was ER von sich bezeugte und viele bereits selbst bezeugen konnten: Er ist der Sohn des allerhöchsten Gottes und die ganze Schrift zeugt von IHM. Ganz unvorstellbar seine Ankündigung: er werde nach 3 Tagen auferstehen. Sie verkennen IHN mit ihrem Verstand und erkennen das Wort der Schrift nicht, das vor ihren Augen Gestalt angenommen hat. Sie erblicken, was die Propheten vom Messias und Erlöser verkündigt haben und können es nicht erkennen, weil sie sich verrannt haben in ihrer eigenen Theologie. Sie bleiben stehen bei ihren eigenen Vorstellung über den Glauben und den GOTT ihrer Väter. An der

Kreuzigung Jesu wird schließlich offenbar, was aus dem Weinstock Gottes, nämlich Israel, geworden ist. Für einen Juden war klar, Israel, das ist der Gottes Weinstock, den er aus Ägypten geholt hatte (vgl. Ps. 80,ff). Dieser Weinstock durfte wachsen und sich ausbreiten, doch was ist aus ihm geworden? „Es haben ihn zerwühlt die wilden Säue und die Tiere des Feldes ihn abgeweidet.“ Israel hat das Wort Gottes an ihm für nichts geachtet. Es wäre die Mauer um sie gewesen, die sie geschützt hätte vor einem Denken und Tun, dass dem Bösen Tor und Riegel öffnet und alles niederreißen will, was GOTT heilig ist. Aus dem Tempel ist eine Räuberhöhle geworden, aus der Kirche eine Hure, die sich auf alles einlässt. Aus den Heiligen sind Menschen geworden, die sich in nichts von denen unterscheiden, die Gott nicht kennen. Sie rufen: „Wir haben keinen König als den Kaiser.“ Lieber sind sie bereit treue röm. Bürger zu werden als Volk GOTTES zu sein und GOTT als ihren König zu bekennen. Was war selbst aus dem Petrus geworden, der sich heimlich in den Palast des Hohenpriesters schlich. Jesus hatte zu seinen Jüngern gesagt: „Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt!“ (Matth. 26,38) Stattdessen verfiel Petrus in einem Aktionismus, der ihm drängte etwas ganz anderes zu tun als der Herr geboten hatte: Erst griff er zum Schwert und hieb den Malchus das Ohr ab und dann verleugnete er Jesus und verfluchte sich am Ende höchstselbst. Er tat Dinge, die er selbst im Grunde nicht wollte aber er erschrak über sich selbst als der Hahn krächte und weinte über sich bitterlich. Er war zu einem Menschen geworden, zu dem er nicht werden wollte. Aufgewühlt und innerlich leer – abgeweidet - am Ende mit seiner Nachfolge Jesu. Er war Jesus nachgefolgt, doch auch er muss erkennen: „Ich bin nicht besser als alle meine Väter.“ (1. Kö. 19,4) Auch Christen und die Kirche können schrecklich versagen. Jesus ist der wahre Weinstock. Am Kreuz nimmt ER die Gestalt an zu der der Mensch ohne Gott in Wahrheit geworden wird: Den Boden unter den Füßen verloren, aufgewühlt und voll Bitterkeit mit brennendem Durst, der Körper und Seele krank und voller Wunden – verlassen selbst von den Freunden und im Zweifel an Gott. Ein verdorrtes Gestrüpp, ohne Gestalt und Schönheit. Hässlich anzusehen und ohne Frucht.

Jesus der wahre Weinstock wird, o Wunder der Liebe Gottes, am Kreuz zu dem, was aus Israel – dem Weinstock Gottes geworden ist. All dies nimmt Jesus an. Auf diese Weise macht ER sich eins mit Israel - dem geliebten Weinstock Gottes – in seiner Verlorenheit. Er überlässt sich dabei ganz dem Wirken seines Vaters als dem Weingärtner. ER ist es, der in diesem Akt der Hingabe den alten irdischen dennoch über alles geliebten Weinstock einpfropft in den wahren Weinstock, der vom Himmel gekommen ist. Der alte Weinstock war unfähig zur Frucht. Im Akt seiner Hingabe wird der wahre Weinstock für uns fruchtbar.

ER heiligt uns ganz und gar und verbindet sich mit uns. Eine jede Rebe an IHM, die keine Frucht bringt, weil sie aus sich selbst zu leben versucht und nicht verbunden mit dem wahren Weinstock lebt, nimmt ER weg. ER reinigt und beschneidet seinen Weinstock, dass ER mehr Frucht bringt. So hat dem Petrus und allen Jüngern das alte Leben angeschnitten und die Jünger gereinigt. So beginnt durch die Taufe auch ein neues Leben. Sie sind eingepfropft in den himmlischen Weinstock – Jesus Christus. Die heilige Taufe verbindet

unser altes Leben mit dem Kreuz und der Auferstehung Jesu und im Empfang seines für uns hingegeben Leibes und Blutes werden wir erfüllt mit seinem Wesen und gereinigt.

Das Evangelium ist die Wahrheit und es besteht in der Botschaft das der Gekreuzigte auch der Auferstandene ist und jeder Mensch eingeladen ist in Jesus eingewurzelt zu werden und aus dieser Auferstehungskraft im Heiligen Geist zu leben. Er ist gekommen nicht als einer der beherrschen, sondern der von aller widergöttlichen Herrschaft befreien will. ER ist gekommen um zu retten und zu heilen, zu erfüllen. ER kam nicht um zu richten, sondern um aufzurichten. ER kam damit wir erfüllt würden in IHM mit dem Heiligen Geist und zum Licht der Welt werden. Getauft zu leben – als Kinder Gottes zu leben und den Vater zu verherrlichen. „Ihr seid schon rein um des Wortes willen, dass ich zu Euch geredet habe.“ (V. 3) Das ist aber das Werk des Heiligen Geistes, der uns alle Worte Jesu erinnert und uns tröstet angesichts der Welt. ER ist es, der dafür sorgt, dass wir am Glauben bleiben und die Wahrheit erkennen. Die Wahrheit aber ist, dass Jesus wahrhaftig auferstanden ist und wir ohne IHN nichts tun können, was Gott entspricht und gefällt, doch ihn IHN alles geschenkt bekommen. Das lässt die ganze Schöpfung Gottes jubeln und diese Jubel bricht jetzt schon durch die alte Schöpfung.

Überlassen wir uns besonders in diesen Krisenzeiten GOTT, als dem Weingärtner! Vieles, was wir für unverzichtbar hielten und gewohnt waren, ist seit einiger Zeit gar nicht möglich. Unser Leben wird wahrhaft beschnitten, doch nicht zu unserem Schaden, sondern zu unserer Rettung. Das gilt es aus SEINER Hand anzunehmen. Vieles wächst auch sehr stark in dieser Zeit. Lassen wir uns dafür die Augen öffnen. So wird diese Osterzeit für uns alle eine besondere und gesegnete Osterzeit. Bitten wir um den Heiligen Geist und sein Wirken unter uns. Sammeln wir uns sooft es geht (also auch an Werktagen) um den Tisch des Herrn, der als der Auferstandene gegenwärtig ist und beten ihn in unserer Mitte an als unser Osterlamm. Beten und singen wir mit den Worten des heiligen Wortes Gottes! Geben wir uns hinein in die vom Heiligen Geist ausgehauchten Worte und lassen sie bei uns bleiben. Halten wir sie fest und bewegen wir sie in unserem Herzen und bitten um den Heiligen Geist. ER hat uns verheißen: „Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt und es wird euch widerfahren.“ (V. 7)

Lasst uns beten!

Lieber Herr, öffne uns die Augen für Deine Gegenwart in Deinem Wort und Sakrament. Durch Jesus kommst Du uns, allmächtiger GOTT und Vater, nahe wie nie zuvor. Durch IHN, Deinem über alles geliebten Sohn nimmst Du uns an, suchst unsere Gemeinschaft und nimmst uns an mit allem was wir sind und haben. In den Wunden Deines über alles geliebten Sohnes liegt unsere Heilung. Oh, Herr, gieße Ströme des lebendigen Wassers über uns aus, oh Herr, gieße neu die Kraft des Heiligen Geistes aus über uns. Lass Deines Lebens Kraft allein die Quelle unseres Lebens sein! Herr wir beten Dich an, der Du Dich sehnst mit uns Mahl zu halten und uns zu stärken mit dem Brot, das vom Himmel kommt. In dieser österlichen Zeit öffne unsere Augen, dass wir Dein Wort verstehen und mach uns Gewiss im

Glauben. Wir bringen Dir alle unsere Erfahrung von Versagen, Vergeblichkeit, Frustration und Erfolglosigkeit hin und legen sie nieder vor Dir. Sprich Du das lebensentscheidende und -verändernde Wort immer wieder hinein in unser Leben. Wir bitten Dich für unsere kranken und alten Gemeindeglieder, dass Du sie aufrichtest und tröstest. Für alle, von denen in diesen Tagen große Opfer verlangt werden. Wir bringen Dir die Mütter und Väter, die Kinder in den Familien. Lass diese Zeit nicht vergeblich sein und stärke und reinige eine jede Rebe. Lass uns wachsen zu Dir hin und aus Dir heraus. Komm Heiliger Geist schenke Heilung und Lebenskraft aus den Wunden des Herrn in die wir als die alten Triebe eingepropft wurden. Herr, wir bitten Dich in diesen Tagen besonders für alle, die wichtige Entscheidungen zu treffen haben. Rüste sie aus mit Weisheit und Verstand durch Deinen Geist. Wir bitten Dich für unsere neugetauften Gemeindeglieder, lass sie wachsen im Glauben und erfülle sie durch Dein Wort und Sakrament mit dem Heiligen Geist und lass sie mit uns und allen Deinen geliebten Kindern die ewige Herrlichkeit schauen. Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre und regiere unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unseren Herrn. Amen.